

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Leipzig
Gemeinde Nr. 20.

Verlagsort: Leipzig
Gemeinde Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Ortha.

Nr. 246.

Montag, 21. Oktober 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 8.00 Mark, monatlich 1.30 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (bis 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 man dreizehnte Beilage (7 Seiten) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; zeitraumbesonderer und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Demütigter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in hiesiger Stadt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wiersehühliche Unterhaltungsbeilage „Gedächtnis an der Erde“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besorger keine Ansprüche auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlags: Daner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Bestellung von Kartoffel Saatgut.

Diejenigen Landwirte, die überhaupt noch oder noch weitere Bestellungen auf Kartoffel Saatgut, als sie schon auf die Bekanntmachung vom 25. Juli 1918 gemacht haben, aufgeben wollen, wollen dies umgehend und spätestens bis zum 23. d. Mts. unmittelbar bei der Gemeindebehörde bewirken.

Die Gemeindebehörden haben die eingehenden Bestellungen in ein von ihnen noch dem untenstehenden Muster anzulegendes Verzeichnis einzutragen und dieses spätestens bis zum 24. d. Mts. an die Königl. Amtshauptmannschaft einzusenden. In der Spalte „Bemerkungen“ würde anzugeben sein, ob etwa anerkanntes Saatgut gewünscht wird. Die Gutbesitzer haben ihre Bestellungen unmittelbar bei der Königl. Amtshauptmannschaft ebenfalls bis zum 23. dieses Monats einzusenden.

Es ist dringend erwünscht, daß die Kartoffelzüchter ihre Bestellungen schon jetzt aufgeben und diese nicht bis zum nächsten Frühjahr hinausschieben, da es fraglich sein wird, ob es dem Kommunalverband gelingen wird, die im nächsten Frühjahr eingehenden Bestellungen zu erfüllen.

Großenhain, am 17. Oktober 1918.

1191 b II.

Der Kommunalverband.

Gemeindebezirk:
Gutsbezirk:

N. d. Nr.	Name des Besitzers.	Gewünschte Menge an:				Bemerkungen.
		Frühkartoffeln.		Spätkartoffeln.		
		Sorte	Str.	Sorte	Str.	
..... den 1918.						
..... Gemeindebezirk.						

Lieferung von Backwaren auf Brotmarken des Kommunalverbandes Ortha.

Auf Grund von §§ 58 und 59 unter b der Reichsbrotverordnung für die Ernte 1918 wird über die Lieferung von Backwaren auf Brotmarken des Kommunalverbandes Ortha und die Rückertung von Mehl folgendes bestimmt:

Die Abgabe von Backwaren auf Brotmarken des Kommunalverbandes Ortha ist nur denjenigen Bäckern gestattet, denen hierzu vom Kommunalverband Großenhain Genehmigung erteilt worden ist.

Diese Genehmigung wird nur dann erteilt werden, wenn ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis zur Lieferung von Backwaren auf Brotmarken des Kommunalverbandes Ortha vorliegt.

Bäcker, denen die in § 1 erwähnte Genehmigung erteilt worden ist, haben die von ihnen vereinnahmten Brotmarken des Orthaer Bezirks mit den Bestandsanzeigen der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain einzusenden, jedoch getrennt von den Brotmarken des Kommunalverbandes Großenhain.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain beantragt bei der Königl. Amtshauptmannschaft Ortha die Rückertung der den gestellten Backwaren entsprechen-

den Mehlmengen durch Ausstellung von Mehlbezugscheinen für die in Frage kommenden Bäcker. Die Königl. Amtshauptmannschaft Ortha überfendet diese Mehlbezugscheine der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, die sie an die Bäcker ausgibt. Diese Mehlbezugscheine berechtigen und verpflichten die betreffenden Bäcker zum Bezuge der auf ihnen angegebenen Mehlmenge aus einer Mühle des Orthaer Bezirks.

Zumüberhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Auch werden die Bäckereien, die ohne die in § 1 erwähnte Genehmigung zu besitzen, Brotmarken des Kommunalverbandes Ortha annehmen, geschlossen werden.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Großenhain, am 17. Oktober 1918.

1155 a I.

Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Donnerstag, den 24. Oktober laufendes Jahres, ab 1. auf Abschnitt 43 der gelben Warenbezugskarte III 125 gr Runkelrübe.

2. auf Abschnitt 43 der roten Nährmittelskarte I 300 gr Grieß.

Der Preis beträgt für Runkelrübe 0,75 M. für das Pfund, für Grieß 0,48 M. für das Pfund.

Die Entnahme hat bis spätestens den 30. Oktober 1918 zu erfolgen. Die Abschnitte 43 der gelben Warenbezugskarte III und 43 der roten und gelben Nährmittelskarte I sind bis spätestens den 2. November laufendes Jahres an den Kommunalverband einzusenden.

Diese Frist ist unbedingt einzuhalten. Wegen Säumnisse wird nach Befinden mit Zwangsmahnahmen vorgegangen.

Großenhain, am 20. Oktober 1918.

1083 c III.

Der Kommunalverband.

Einquartierung betreffend.

Diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen jetzt einquartierten Militärpersonen auch im Monat November 1918 im Quartier behalten wollen, werden aufgefordert, Meldungen darüber bis Freitag, den 25. dieses Monats, bei unserem Quartieramt zu erstatten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Oktober 1918.

Zeichnungen auf die

9. Kriegsanleihe

nehmen wir bis 6. November mittags 1 Uhr entgegen.

5% ige Reichsanleihe-Stücke 98,00 v. F.
Schuldbuchbeiträge 97,80 "

4% ige Schatzanweisungen 98,00
Vermittlung, Aufbewahrung und Verwaltung vollständig kostenfrei.
Sparkasse der Stadt Riesa.

Vertiliches und Süßes.

Riesa, den 21. Oktober 1918.

Einweihung. In der Trinitatiskirche wurde im gefrigen Vormittagsgottesdienst Herr Pastor Luthardt als zweiter Diakon der hiesigen Kirchengemeinde durch Herrn Superintendent Fiebig, Großenhain, eingeweiht. Herr Pastor Friedrich verlas den Lebenslauf des neuen Geistlichen. Aus ihm sei erwähnt, daß Herr Pastor Luthardt 1889 in Wiedersberg i. Vogt. geboren wurde, wo sein Vater Pastor war. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Freiberg sowie der Universitäten in Jena und Leipzig legte Herr Pastor Luthardt 1912 und 1914 die beiden geistlichen Prüfungen ab. Seiner Militärpflicht genahgte er als Einj.-Freiw. in einem bayrischen Inf.-Regt. in Gelingen und war sodann als Hauslehrer in der Mark Brandenburg tätig. Im September 1914 zog er als Leutnant d. R. ins Feld. Eine schwere Verwundung zwang ihn, den Dienst mit der Waffe aufzugeben. Er wirkte hierauf als Diakon in der Kirchengemeinde Eintracht bei Chemnitz. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Scheider namens des Rates der Stadt Riesa als Kirchenpatron die Berufungsurkunde überreicht hatte, hielt Herr Superintendent Fiebig die Einweihungsrede auf Grund des Bibelwortes Lukas 10, 12: „Geh aber hin und lebe.“ In seiner Antrittsprache sprach Herr Pastor Luthardt über das Schriftwort 1. Korinther 10, 39: „Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele retten.“ Auf Verordnung des Landeskonfessionsrats hatten im Hinblick auf den Druck der Zeit getreten in ganz Sachsen die gottesdienstlichen Handlungen den Charakter besonderer Wittgottesdienste zu tragen. Es drachten daher die Einweihungsrede und die Antrittsprache die Sorge um Volk und Vaterland, die heute die Gemüter bedrückt, zum Ausdruck, und wiesen in zu Herzen gehenden Worten die Gemeinde hin auf den rechten Weg aus dieser Not, auf den Weg demütigen Göttertrauens und festen Zusammenschlusses zu dem Gottmännlichen: Wir glauben. Nach der Antrittsprache sprach Herr Pastor Friedrich ein inbrünstiges Gebet. Die Gemeindeangehörigen trugen ebenfalls dem besonderen Charakter dieses gottesdienstlichen Festes; in ihrem Mittelpunkt stand das lutherische Sakrament und Trugwort: „Ein feste Burg.“ Der Kirchenchor begleitete den Eintritt des Herrn Pastor Luthardt in sein hiesiges Wirken mit dem Gesange der Motette „Der Herr ist mein Herr.“ Möge es Herrn Pastor Luthardt vergönnt sein, recht lange in unserer Kirchengemeinde in reichem Segen zu wirken, sich selbst zur inneren Befriedigung, der Gemeinde aber zum Wohle und Segen.

Der Vereins-Jubiläum. Aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens hielt gestern abend der Allgemeine Beamtenverein Riesa in der „Lüberrasse“ einen gutbesuchten Vortragabend ab. Der Vorsitzende, Herr Radtke, sprach über „Kommune“, konnte in seinen beglückenden Worten darauf hin-

Das Angebot an Wilson

ist kein Selten deutscher Schwäche. Die deutsche Front wird standhalten, wenn der deutsche Vorkriegsgeist die dargelegte Friedenshand zurückweist. Unsere eines Bundesgenossen darf keine Breche schlingen in unsere Einheitsfront. Der Erfolg der 9. Kriegsanleihe sei ein Beweis für das deutsche Volk des Willen, sich zu behaupten.



weisen, daß dem Verein in dem verflochten ersten Jahrzehnt seines Bestehens eine gedehliche Entwicklung beschieden gewesen ist. Zählte er bei seiner Gründung 148 und wenige Jahre später bereits über 400 Mitglieder, so ist heute in ihm der weitaus größte Teil der Feldbesoldeten unserer Stadt zusammengeschlossen. Durch Einrichtung der Ferienwanderungen, Abhaltung belehrender und unterhaltender Vorträge, Unterstüzung der Bodenerform- und Kriegerehrkämpferbewegung und durch Teilnahme an öffentlichen Leben der Stadt habe der Verein viel Gutes bewirkt. Redner gab am Schluß dem Wunsch Ausdruck, daß die deutschen Beamtentugenden: Mäßigkeit, Fleiß und Treue, auch fernerhin in dem Verein fortleben möchten. Treue im Beruf, zu König und Vaterland, Kaiser und Reich, das solle das Gelübnis am Geburtstag des Vereins sein. Herr Bürgermeister Dr. Scheider sprach dem Verein herzliche Glückwünsche aus, hieran die Bitte knüpfend, daß der Verein auch künftig sich zur Aufgabe machen möge, im kommunalen Leben sozial ausgleichend zu wirken und Trennendes in der Bürgerchaft zu überbrücken. Auf diese Weise werde er auch an seinem Ziele mitwirken an der Lösung der schwierigen Aufgaben nach dem Kriege. Er schloß mit einem herzlichen „Gut auf“ für den Verein. Der Vortragsteil des Abends war erhebbend und unterhaltend zugleich, sodah jeder etwas Bleibendes für Herz und Gemüt mit nach Hause nehmen konnte. Herr Grundmann, Gemeinlich, zeichnete ein ergreifendes Bild Peter Rosengers, des Hütens und Degens des deutschen Heimatgedankens, und ließ dessen Waldheimat und ihre durch die Erinnerung an den Dichter denkwürdigen Stätten in zahlreichen schönen Lichtbildern vor den Augen der Zuhörer erscheinen. Durch die von härtester freilicher Anteilnahme

getragenen Ausführungen lernten die Hörer Rosenger als echten Sohn seiner reichlichen Heimat, als einen Führer, Erzieher und Wohltäter seines Volkes kennen, durften sie sich aber auch an der Eigenart und Kraft seiner Dichtungen erfreuen. Zum Schluß erhoben sich die Worte des Redners zu wackerer Feierlichkeit, als er seinen Hörern den Hofsgerichswort aus Herz legte: Treu unser Herz, — Wahr unser Wort, — Deutsch unser Lied, — Gott unser Hort! Der Vortragende konnte heralichem und wohlverdienten Beifall entgegennehmen. Ganz entzückend sang Fräulein Herringer, Konzertlängerin aus Dresden, ihre Vieder zur Laute. Es waren herzerquickende Töne, die sie bot, sie jubelten selbst dem ernstesten Zuhörer ein sonniges Lächeln ins Gesicht. Auch Fräulein Steinhilber, Vortragskünstlerin aus Leipzig, verstand es meisterlich, Deutlichkeit und Behagen in den Vortrags zu tragen. In ihren Vortragstragen zeichnete sie sich durch vortreffliche Deklamation und lebenswichtigen Humor aus. Welche Künstlerinnen, ebenso Herr Kreutz, der durch den Vortrag mehrerer Klavierstücke erfreute, fanden lebhaften Beifall. So waltete über dem ganzen Abend ein gutes Gelingen.

Vom Derbstjahrmarkt. Troddem der gefrige Sonntag die denkbar ungünstigste Witterung aufzuweisen hatte, war der Herbstmarkt doch von mittags bis in die Abendstunden sehr gut besucht. Er hatte eben diesmal wieder den „Reiz der Neuheit“ für sich, nachdem längere Zeit kein Markt abgehalten worden war. Die auf dem Altmarkt und der Meißner Straße in großer Anzahl vorhandenen Schaustellungen und Belustigungen fanden viel Zuspruch. Das Angebot von Waren ist den Verhältnissen entsprechend nur mäßig, die Verkaufslände nehmen auf dem Albertplatz, der Haupt- und Großenhainer Straße bei weitem nicht den Raum ein wie in Friedenszeiten. Das geschäftliche Ergebnis des gefrigen Tages dürfte wohl kein unbefriedigendes sein, wenigstens sollte es durchwegs vor den Verkaufsländen nicht an Beludern. Der Markt dauert noch bis Dienstag mittag.

Das Gastspiel der „Peterson-Oper“ am Freitag im Sternsaal verspricht, wie man uns schreibt, einen eigenartigen Kunstgenuss, indem zwei interessante Werke der klassischen Opernkunst zur Aufführung gelangen, die mit Recht der Vergessenheit entrissen wurden: Die „Ragade“ von Pergolesi ist das älteste Stück Opernmusik überhaupt, das sich bis heute auf den Bühnen lebendig erhalten hat. Die erste Aufführung fand am 28. August 1788 in Neapel statt. Seitdem das Lausitzer Operntheater im Frühjahr 1910 diese Oper heraufbrachte, ging dies reichende Wert wieder über alle Bühnen. Daß dazu Rosenger, „Pastien und Pastienne“ gegeben wird, dies reizende Scherzspiel, paßt ganz in den Rahmen eines klassischen Opernabends.

Generalleutnant deaux. Am Sonntag abend verstarb im Carolinhause nach langem schwerem Leiden der Generalleutnant v. D. Alons de Baug